

Der Stinke Junge - Aus dem Internet ca. 2001 - Original in Englisch. - Teil 1  
Übersetzt, ergänzt und Korrektur von Norbert Essip - September 2021

Als diese Dinge geschahen, die euch nun erzähle, passierten wie ich noch keine 18 Jahre alt war. Meine Pubertät schien für mich damals rasend schnell vergangen zu sein. Ein einfacher "Handjob" war alles um die Spannung zu mildern, die zwischen meinen Beinen pulsierte. Doch schien es einfach nicht genug zu sein, ich wollte mehr! Meine Phantasien schienen jedes Mal mehr und mehr verdorben zu werden, wenn ich meinen Penis in der Hand nahm, um gestreichelt zu werden. Ich wichste mich auch schon mehr als nur einmal am Tag. Zweimal musste es schon sein... - Noch weniger wußte ich damals in den heißen August Tagen, das da meine dunklen versauten Fantasien beginnen würden, und das es eine Drehung in Richtung Realität nimmt. Mein Name ist Kyle, und dies ist meine Geschichte...

Mein Bruder Scott, der gerade mal knapp über ein Jahr älter als ich ist, und ich wollen zwei Wochen während der Sommerferien zusammen genießen. Unser Vater bot uns an, dass er uns mit seinem Van in die Berge von Colorado bringt. Dort hatten wir eine kleine Holzhütte, in der man gut leben konnte. Vater war der Meinung, dieses Mal wäre es die beste Zeit mit seinen Söhnen noch einmal so richtig ausgelassen zu sein, und nicht, wie es sich für reife Jungs schon gehört, auf die strengen Regeln von Benehmen und Etikette zu achten, die Mama von uns erwartet. Auch gab es so für Mama einigen Frieden und einige Ruhe, das Haus für zwei Wochen alleine für sich zu haben. Scott und ich waren nicht genau die spröden und korrekten "Herren", die sie sich wünschte. Noch waren wir ziemlich laut, ausgelassen, halt so wie halbwüchsige Jungen meistens in dem Alter sind. - "Bist du sicher, dass du alles hast?" Mama fragte, da sie jedem von uns ein Küsschen auf die Wange gab, wie wir in den Wagen hüpfen. "Ja! Wir wollen doch keinen Luxus-Urlaub machen" antwortete Papa. "Seit ihr bereit Jungs?" - "Ja, Papa!" brüllten Scott und ich. "Nun, dann wollen wir zusehen das wir uns auf dem Weg machen..." Gemeinsam riefen wir "wir sehen dich später, Mama." Papa zog den Wagen aus der Auffahrt heraus und wir hatten frei, jauchzten und brüllten. Irgendwie hatte ich dieses Gefühl, das dieser Sommerurlaub im Begriff war, ein besonders spezieller zu sein. Ich konnte es nicht genau lokalisieren. Ich wusste es...

Nach einigen Meilen auf der Autobahn, fragte Dad "Jungs, seid ihr hungrig geworden?" - "Ich bin es, Papa." - "Jau... Kyle ist doch immer hungrig!" meinte Scott. "Ich bin ein noch wachsender Junge, Scott. Ich bin eine Freßmaschine." - "Und ich bin das Zuchtschwein!" sagte Scott, mit einem herzhaften Lachen, griff dabei an seinen Schritt und sagte weiter. "Bedürfnis, einen Whopper zu essen, Kyle?" Papa rollte seine Augen und grinste. Bei Scott wußte man nie, was so alles aus seinem Mund heraus kommt... "Soll ich ihn dir abschütteln, Scotty?" sagte Papa mit einem lauten Lachen. "Wie geht das den, Papa?" fragte ich nichts ahnend. "Ich nehme auch einen Whopper mit ganz viel Käse dran!" antwortete Papa. "Ihr seid verrückt..." sagte ich und lehnte mich wieder zurück auf meinen Platz auf der Rückbank. „Aber ein Whopper mit viel Käse, klingt gut, Papa" fügte ich noch an. "Nun, den habe ich schon dabei, Kyle!" sagte Dad, breitete seine Beine auseinander, griff sich an seinen Schritt und lachte hysterisch. "Das ist gut, Papa!" kreischte Scott und schlug auf seine Oberschenkel. "Und wie willst du wissen, dass ich nicht noch einen verdrücken kann, der euch beide noch schlägt? Ich könnte ja einen doppelten Whopper nehmen!" - "Wunschdenken, kleiner Bruder, aber ich kenne dich, du bekommst sicher noch eine extra Runde Käse von uns beiden..." und wieder war ein hysterisches Gelächter zu hören, aber dieses Mal von uns Dreien. Jetzt erst hatte ich ihre Anspielungen begriffen, denn nicht nur in meinem Verstand verweist dieser unschuldige Spott mit seinen Anzüglichkeiten zu einem verkästen Schwanz... - Innerlich spürte ich bereits eine Erregung, denn war es nicht einer

meiner frisch entdeckten Fantasien? "Es gibt eine kleine Stadt nicht weit von hier" sagte Papa "und ich weiß, da gibt es einen großen Burger King. Wir können eine Kleinigkeit dort essen..." - "Haus des Whoppers!" jammerte ich. "Mit Käse!" brüllte Papa lachend. "Und mit netten Brötchen dabei!" zwitscherte Scott, beugte sich vor und rieb sein Gesäß ab. "Mama würde unsere Köpfe zusammen schlagen" sagte ich "wenn sie uns jetzt hörte oder sah." - "Über welchen Kopf redest du, Kyle?" fragte Papa und lachte unkontrolliert. "Papa!" sagte Scott, damit Dad jetzt nichts Falsches sagt, da wir an den Straßenverkauf vom Burger King fahren.

Papa hupte kurz und beugte seinen Kopf aus dem Fenster raus. "Jeff! Hey Jeff!" Der Mann drehte sich um, lächelte und winkte. Es war der Angelkumpel Jeff von unserem Dad. Er und Papa gingen in die High-School zusammen und meldeten sich auch gemeinsam zur Marine an. Sie sahen sogar recht ähnlich aus, und viele Leute verwechselten sie mit Brüdern. Sowohl Jeff als auch Papa hatten etwa dieselbe Größe, mit dunklem braunem Haar und hellblauen Augen. Ihre muskulösen Körper gefielen besonders den Frauen. Manche fielen wie in Ohnmacht, wenn sie ihre strammen Körper sahen. Wohin auch immer sie mit ihren Mädels damals weggingen, sahen sie andere mit neidischen Blicken an und beide wußten das zu nutzen. "Die Bobsie Zwillinge!" Ich gluckste. "Korrektur, Kyle. Mehr Chip-n-Dale!" sagte Scott kichernd. "Wie diese Show-Typen?" - "Genau die meine ich." Scott und ich waren uns einig. Jeff und Papa waren wie zwei Erbsen in einer Hülse. "Rob! Was bringt dich und deine Jungs hierher?" - "Der Spaß am Vergnügen!" Ich flüsterte in Scotts Ohr. "Ist das nicht immer der Fall, Kyle?" Scott und ich lachten. "Wir sind auf dem Weg zu unserer Holzhütte, wir wollen da ein paar Tage alleine Spaß haben... Jeff", antwortete Papa, wie sein Freund an den Wagen heran kam. "Ich dachte, das hätte ich dir schon gesagt?" - "Rob du hast es gesagt. Ich dachte das es nächste Woche wäre" sagte Jeff. "Ich hatte auch einen Zeltplatz reserviert, weil ich dort angeln will. Ich bekam sogar wieder unseren besonderen Platz. Nun, ich überlege, ob wir es nicht zusammenlegen können..." - "Dann sei willkommen, mit uns zu campen und zu angeln" sagte Papa. "Ich will aber nicht stören, Rob." - "Ist es in Ordnung, Jungs?" fragte Jeff, schaute Scott und mich an. "Ich weiß, dass deine jährliche Reise in die Berge etwas Spezielles für dich ist. Du willst mit deinen Jungs alleine sein..." - "Je mehr, desto vergnügter wird es doch!" antwortete Scott. "Super Idee!" sagte Papa. "OK, laßt uns eine Kleinigkeit essen und dann weiter fahren..." - "Hört sich gut an" antwortete Jeff "Ich hab auch Lust auf einen Whopper mit Käse..." Wie er das sagte, brachen Dad, Scott und ich in Lachen aus. "Habe ich was falsches gesagt?" fragte Jeff, kratzte sich an seinen Kopf und sah uns verwundert an. "Das kannst du jetzt nicht verstehen, Jeff!" sagte Dad, stieg aus dem Wagen und legte seine Hand auf Jeffs Schulter. Wir aßen unsere Whopper und das gerade anzügliche Thema, das war vorbei. Wir wollten auch nicht auffallen, bei den anderen Leuten hier.

Es war bald zwei Uhr am Nachmittag, als wir zu viert an der Holzhütte ankamen. Die Holzhütte steht zwischen dichten Bäumen und bietet eine tolle Aussicht auf den See. Die Hütte hatte ursprünglich unser Opa John gebaut. Als er starb, hat sie unser Papa geerbt. "Ich liebe es hier hinauf zu kommen!" seufzte Papa. "Dies ist der Ort, wo mein Papa und ich uns nah sein konnten." - "Wie nah, Papa?" fragte Scott. "Wirklich sehr nahe, Scott. Dies ist die Art von Ort, wo ein Vater und Sohn alle Regeln mal außer achtlassen. Weit entfernt aus dem Gedränge und Betrieb in der Stadt. Hier ist alles leichter... jeden Sommer brachte uns Grandpa, Jeff und mich hier hinauf." - "Wir hatten einige gute Zeiten hier oben. Rob und ich haben hier viel gemeinsam gemacht." - "Wir taten es sicher, Jeff. Und jetzt könnte ich es mit Kyle und Scott genauso erleben." - "OK, ihr könnt weiter euren Erinnerungen nachgehen..." sagte ich "Scott und ich wollen schwimmen gehen." - "ganz tief eintauchen...!" brüllte Scott. "Jeez, Rob! Sie klingen gerade wie wir, als wir ihr Alter hatten!" sagte Jeff und schüttelt seinen Kopf. "Wartet mal,

Jungs!" rief uns Papa nach, wie Scott und ich auf den Weg in Richtung See verschwinden wollten. "Zuerst packen wir den Wagen aus, dann könnt ihr zwei ganz tief eintauchen in euer Vergnügen." Etwas mürrisch mußten wir ihm recht geben. Wir brachten all unsere Sachen in die Hütte. Scott und ich warfen unser Zeug buchstäblich ins Zimmer. Papa und Jeff mußten sich das zweite Schlafzimmer teilen. "Was brauchen wir noch?" fragte ich, da Scott und ich nur ein Handtuch ergriffen und schon zur Tür raus rannte. "He, wollt ihr nicht erst auspacken?" fragte Papa. "Ach laß sie gehen, Rob! Sie sind bestrebt schwimmen zu gehen. Sie können später auspacken." - "OK Jungs, dann verschwindet mal, wir werden hier weiter auspacken und Abendbrot vorbereiten. Nur vertreibt nicht alle Fische, wir wollen auch noch angeln..." Das diese Aussagen auch einen Hintergedanken hatte, das war mir nicht aufgefallen. "OK, bis später dann!" schrie Scott, und ich folgte ihm, wie er nun den Weg zum See hinunter rannte.

Schon auf dem Weg riß Scott sein Hemd ab, so dass er seine wohlgeformte Brust zeigte. Sie ist muskulös und recht männlich für sein Alter. Ich ließ mich ein bisschen zurück fallen, damit ich seinen, in einer stramm sitzenden Sporthose eingeschlossenen, gut geformten Arsch sehen kann. Wohl wissend, dass er in einigen Minuten auch seinen Boxershorts auszieht und ich seinen prallen Arsch noch besser sehen werde. Mein Herz begann schneller zu schlagen und mein Schwanz zuckte vor Freude, da mein Verstand begann eine meiner lasterhaften Fantasien zu spielen. - Am Ufer des Sees angekommen, sah man die Sonnenstrahlen im Wasser glänzen und tauchte alles in eine noch schönere Stimmung. - Scott zog seine kurze Hose herunter. In diesem Augenblick der Bewegung, sich leicht bückend, um seinen Short auszuziehen, wurde ich mit dem Anblick auf den prallvollen Arschbacken meines Bruders, und seiner Spalte, wo reichlich dunkle Haare sind, begrüßt. Von diesem Anblick überwältigt, habe ich nicht erkannt, wie sehr dort die Schamhaare mit Kackresten verklebt sind und auch nicht gesehen, wie schmutzig sein Short besonders hinten ist. - Aus seinen Sneaker tretend, steuerte Scott auf das kühle Wasser zu und drehte sich um "komm, Kyle!" Er brüllte. "Zieh dich aus und komm ins Wasser, es fühlt toll an!" Scott stand bis über seinen Knöchel im Wasser. Ich schluckte schwer, auf die Nacktheit meines Bruders glotzend und sah auch seinen halb harten Penis. Versuchsweise zog ich mein T-Shirt ab. "Was ist los, Kyle? Verlegen? Es ist niemand sonst hier!" rief Scott, stellte sich breitbeiniger hin und stemmte seine Hände auf seiner Hüfte ab. "Wir sind so weit in der Wildnis, das uns niemand sehen wird, nur wir beide!" - "das ist es nicht, Scotty!" Ich rief zurück. Ich sah meinen Bruder an, absorbierte jeden Zentimeter von seinen schönen Körper. Seine sportliche Figur, hellbraunes Haar wirbelte über seine breite Schulter, wie die Mähne eines Löwen. Sein Brustkasten, wie von einem Bildhauer gemeißelt, mit einem guten Wachstum an Haaren, ohne gleich wie ein Pavian auszusehen. Die Haare vereinten sich, bis sie unten in einer perfekten V Form über seinem Waschbrettbauch, und an seiner gepflegten Taille endeten. Seine muskulösen Oberschenkel schienen nur das festzuhalten, was zwischen seinen Beinen hing. Der Penis meines Bruders war mittellang, mit einem pilzförmigen Kopf an Ende. Die Mutternatur hatte ihn gut ausgerüstet. Unterhalb seines fleischigen Schnüfflers aufgehängt, waren zwei schöne Bälle. Von den haarigen Bällen, tropfte etwas Wasser und es schien so, als wenn der See daran schlecken und lecken wollte. Ich konnte fühlen, wie mein Schwanz zum Leben erwachte beim Anblick meines Bruders! "Bei dir wächst ja richtig was... wie kommt das denn, Kyle?" "Verdammt...!" rief ich. "Necke mich nicht, Scott!" - "Es ist OK, Kyle. Das passiert schon mal..." Ich drehte meinen Rücken zu Scott, knotete meine Turnschuhe auf und zog sie aus. Ein fremdes Gefühl kam über mich. Ein Gefühl, das Scott dort steht um mich zu beobachten, dass ich mich auszog. Ein Gefühl, das mich erregte! Ich hakte meinen Daumen in meine kurze Hose und zog sie langsam herunter und trat aus ihr heraus. "Oh, Baby!" rief Scott und pfiff. "Zeig ihn mir! Hol alles raus!" - "Scotty!" Ich quengelte praktisch, mein Rücken wandte sich ihm immer noch zu, beschämt regte sich alles noch mehr an mir.

"Entschuldigung, Kyle!" rief Scott zurück. Langsam drehte ich mich um. Unsere Augen trafen sich in einem festen Blick. Ich ging in Richtung des Ufers und mein steinharder Schwanz hüpfte mit jedem Schritt, den ich machte. "Fick!" Scott keuchte, wie ich in den See zu ihm watete, meine Augen stierten auf seinem. "Jeez, Kyle!" - "Was?" sagte ich nonchalant hinunterreichend und wickelte meine Hand um meinen Kolben herum. "Sieht so aus, als wenn du es auch magst, großen Bruder?" Scotts Mund stand offen und er nickte mit seinem Kopf. An meinen Bruder herangehen, sank ich auf meine Knie runter ins kühle, erfrischende Wasser. Meine Augen waren jetzt auf einer Ebene mit seinem Schwanz, der zuckte und er schwoll langsam mehr an. Meinen Kopf zurückwerfend, so dass mein langes Haar auf der Oberfläche des Wassers wirbelte, starrte ich nach oben in die tiefen blauen Augen meines Bruders und öffnete meinen Mund. Scotts Körper zitterte, als er seine Hände auf meine Schultern legte "Kyle!" Mein Bruder flüsterte. "Kyle!" keuchte Scott, da ich mit meiner Zunge entlang der empfindlichen Unterseite meines Bruders glitt, über den zuckenden Pilz seines Schwanzkopfes. "Mmmmm!" Ich jammerte, wie meine Zunge vorwärts in Richtung seines Pisslochs wirbelte und sich meine Spucke damit vermischte, da er Vorwiche verströmte. Und jetzt war auf einmal klar, was er und Dad im Auto meinten, als sie vom leckeren Käsegeschmack sprachen. Sein Schwanz schmeckt mehr als deutlich nach Schwanzkäse, so deutlich hat meiner noch nie gerochen, nach dem wichsen. Somit war mir klar, Scott wichst seinen Kolben oft und wäscht ihn nur selten.

Die Kühle gießt vom See, die um meine Schultern herum aufschwappt, wie ich den prallen Schwanzkopf meines Bruders lecke. Es ist ein delikater Schwanzsaft. Scott stößt leicht seine Hüfte vor und führte seine Finger sanft durch mein Haar. Ich wickelte meine warmen, nassen Lippen um den flackernden Schwanzkopf meines Bruders, als gerade etwas mehr aus dem Pisschlitz tropft. Ich sauge es ab und stoße meine Zunge in die Öffnung in seinem Schwanz. Als ich das Aroma von Scotts Schnüffler noch deutlicher fühle, höre ich ihn jammern "Saugen! Sauge meinen Kolben, Kyle!" flüstert Scott, wie sich das Wasser bei seinen Eiern und meiner Zunge sammelt, die über seinen Schwanzkopf wirbelt und in meinen Mund dringt. Ich spüre ein kitzeln auf der Rückseite meiner Kehle, weil er seinen Stiel tiefer rein drückt. "Mmmmm! Mmmmm!" Ich stöhnte, da er meinen Kopf an seinem Stiel herauf und herunter hüpfen ließ. Ich erfreute mich am schweißbedeckten, berausenden Duft von seiner Gabelung, wenn ich mit meiner Nase auf seine Schamhaare gedrückt wurde. Auch hier roch alles sehr deutlich nach Wiche. Ich fragte mich, wie er es geschafft hat, dass Mama es nicht gemerkt hat, dass er sich da so selten wäscht. Ich nahm einen tiefen Atemzug von diesem Aroma... "Fick! Fick!" Scott seufzte, da er begann seinen Steifen in meinem Mund rein und raus zu stoßen. "Sauge meine Latte, Kyle! Sauge meinen Schnüffler! Es fühlt sich so verdammt gut an, kleiner Bruder! Höre nicht auf! Bitte mach weiter, ich liebe es..." Ich führte meine Hände die muskulösen Waden meines Bruders unter dem Wasser rauf und runter.

Ich konnte sein zittern fühlen. Langsam erreichten meine Hände seine prallen Arschbacken und streichle sie ab. Seine Oberschenkel wirbelnden vor und zurück und stießen immer schneller in meine Richtung. Scotts muskulöse Kugeln fühlend, knetete ich sie immer wieder ab. Mittlerweile hatte er sie weiter auseinander gezogen, so dass ich mit meinen Fingern in die schweißbedeckte haarige Spaltung versank. Sein dicker, harter Hammer stieß tiefer und tiefer in meine Kehle hinein. "Kyle!" stöhnte Scott, da meine Finger mit seiner Männerfotze spielten. Sein Arschloch, seine feuchten Fältchen. "Fick! Was tust du da mit mir, kleiner Scheißkerl?" - "Mmmmm!" Ich jammerte, da ich meine Finger in kreisförmigen Bewegungen um seine Einstiegs Luke herum führte. Seine saftige, haarige Männerfotze. "Ich bin dort schmutzig, Kyle!" seufzte Scott, da er seinen Arsch auf meine prüfenden Finger schob. "Mein Arsch stinkt geil und ist ganz voll, Kyle! Ich war heute noch nicht kacken und es kommt sicher bald raus..." - "Fuck,

ja!" keuchte ich, weil ich längst nicht nur die alten Kackbrocken an seinen Schamhaaren bemerkt hatte, sondern auch das da ein Stück harte Kacke raus kommen will. Nicht nur das er seinen Schwanz selten wäscht, auch wischt er sich wohl nie richtig seinen Arsch sauber. Ich hätte es bereits wissen müssen, weil ich seine dreckigen Shorts kannte. Wie oft habe ich sie benutzt, um mir darauf einen abzuwischen und sie dann anschließend noch mit meinen Saft befleckt dahin zurück zu legen, wo er sie vor Mutter versteckt hielt... – Scott weiß es auch, wie viel Spaß es mir macht, mir auf seinen alten Unterhosen einen abzuwischen. So manches Mal stand er dabei, wie ich es tat und er sich selber dabei befriedigte... - Ein Hauch von Luft kam aus seiner Rosette und ich spürte, wie er anspannte, weil er jetzt nicht kacken will. Er hat Sorge, dass mir diese „Scheiße“ doch zu heftig werden könnte. In meinen Mund stand stolz und schwer sein fester Fickkolben. „Befingere mein Arschloch, Scheißkerl!“ Ich rammte meine Finger tief in das Arschloch meines Bruders. "Fick! Fick, ja!" schrie Scott heraus, ergriff meinen Kopf und rammte seinen Hahn in meine Kehle hinein. "Du böser Scheißkerl! Befingere mein Arschloch, Kyle! Saug meinen Schwanz! Ja, kleiner Bruder! Grabe nach meiner Scheiße! Saug die Pisse aus meinen Hahn, Mann! Ja! Oh ja!" Je tiefer ich Scotts Arschloch untersuchte, desto mehr sanken meine Finger in eine warme Substanz. Die Scheiße meines Bruders! Sein Abwasser. Sein Abfall. Seine braune Karamelle, die um meinen Finger heraus quoll.

"Du geiles Schwein, fuck!" brüllte Scott, da ich bereits meinen dritten Finger in sein Arschloch versenkte, aus dem immer mehr weiche Masse neben meinen Fingern heraus kam. "Du Scheißschlampenschwein! Du bist ein verdammter Gestankjunge, Kyle. Du willst meinen Scheißhaufen? Du willst an Scheiße saugen, huh...?" - "Ja!" keuchte ich und fuhr fort an Scotts siffigen Schnüffler zu saugen. Ich riß meine Finger aus dem Loch meines Bruders heraus und führe sie direkt zu meinem Gesicht. Ich rieb seinen Dreck über meine Lippen und schnüffelte seinen Gestank. "Schmiere die Scheiße auf meinem Schwanz, Scheißkerl!" schrie Scott. "Ja! reib all den Gestank über meinem großen Hammer!" Ich ließ meine scheidbedeckten Finger über Scotts Stiel gleiten. Die übel riechende Schokoladenbraune Masse bildete einen schönen Kontrast zu der gelblich, weißen Schmiere, die um seine Eichel war. "Jetzt rieche meinen Stiel, Stinkjunge! Riech es und saug es! Reinige diesen beschissenen Hammer!" Ich aß und schmiere meines Bruders Stolz mit seiner Scheiße beschmierem Stiel durch mein Gesicht. Roch und schmeckte sein Dreck. "Oh ja, Motherfucker! Saug meinen schmutzigen, stinkenden Kolben! Saug meinen beschissenen Schnüffler. Alles für dich, Stinkjunge! Saugen! Saugen!" Da ich Scotts Schwanz saugte und den ranzigen Gestank nach seinem Arschloch auf seinem Penis roch, glaubte ich, dass ein neues Aroma meinen Mund füllte. Ein scharfer, intensiver Geruch betäubte meine Geschmacksnerven, tief in meiner Kehle. "Fucking Toilettenhündin! Das ist das, was du bist, Kyle!" - "Ja,..." antwortete ich und gluckste, da Scotts einen warmer Pissstrom in meine Kehle hinein laufen ließ. Es bildete ein gemeinsames Aroma aus Pisse, Wichse und Scheiße. Mein habgieriges, hungriges Maul nahm alles... "Fucking Hure! Motherfucking Stinkjunge! Toilettenschwulenschlampe!" Scott schrie und hämmerte seinen pissenden Hahn in meine Kehle. "Iss meine Scheiße, Kyle! Trinke meine verdammte Pisse!" Wir waren vollkommen in Ekstase, wir merkten nicht was um uns geschah... – Oben auf dem Gipfel über uns direkt vor dem Haus, da entwickelte sich eine andere Szene. "Oh ja, Jeff! Vergewaltige mein Motherfucking beschissenes Loch, Mann! Fick mich! Fick mich, Mann! Ficke die Scheiße aus meine Männerfotze! Gib mir Böses..." - Doch bis es dazu kommt, das da noch zwei Männer sich in geiler Ekstase vergnügen, solltest du noch den Anfang dazu mitbekommen, wie sich da gerade so entwickelt hat. - Mehr also im 2. Teil...